

Newsletter 8/2023

1. Neuer Präsident will mehr Freiheit wagen

Münchener Rechtsanwalt Dr. Thomas Kuhn führt künftig den Verband Freier Berufe in Bayern – Zahnärztin ergänzt Präsidium



Dr. Thomas Kuhn, Rechtsanwalt in München, steht ab sofort an der Spitze des Verbands Freier Berufe in Bayern (VFB). Der Verband vertritt mit 33 Mitgliedsorganisationen die Interessen von fast einer Million selbstständig und angestellten Freiberuflern in Bayern. Dr. Kuhn, bisher 1. Vizepräsident, wurde am 12. Juli 2023 einstimmig von der Delegiertenversammlung in München gewählt. Neu im zehnköpfigen Präsidium des VFB ist die Eichstätter Zahnärztin Dr. Andrea Albert.

Newsletter 8/2023

Zuvor war, wie von ihm angekündigt, der bisherige Präsident, Zahnarzt Michael Schwarz aus Bernau am Chiemsee auf eigenen Wunsch zurückgetreten. Er habe immer ein „aktiver“, also im Berufsleben stehender Präsident sein wollen. Mit der Praxisaufgabe im Januar habe er entschieden, auch das Ehrenamt des VFB-Präsidenten niederzulegen. Schwarz führte den Verband Freier Berufe in Bayern seit 2016.

Dr. Thomas Kuhn war seit 2016 1. Vizepräsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern e.V. und gehört seit 2006 dem Vorstand der Rechtsanwaltskammer München an. Mit einer Unterbrechung in den Jahren 2020 bis 2022 ist er seit 2014 Mitglied im Präsidium der Rechtsanwaltskammer München und hat dort 2022 auch das Amt des Schatzmeisters übernommen. Der 53-jährige Strafverteidiger hat eine eigene Kanzlei in München.

Seine künftige Aufgabe sieht Dr. Kuhn darin, die bisherige Politik des Präsidiums konsequent weiterzuentwickeln. Der VFB habe sich in den ersten beiden Coronajahren zu einem veritablen Umschlagplatz für Informationen aus den Ministerien und Mitgliedsverbänden gemausert. „Das möchte ich verfestigen und ausbauen,“ sagte er in seiner Vorstellung. „Die Freien Berufe haben seit 2020 Außerordentliches geleistet. Bei den Heilberufen war dies evident, der Beitrag der Steuerberater war für jedermann ersichtlich, doch auch in allen anderen Berufsständen wurde nicht weniger erreicht, als den Fortgang des sozialen Lebens in bewegten Zeiten zu sichern.“ Dies sei gelungen, weil inmitten von Mangel und Not bürokratiefreie Räume entstanden seien, die mit der ureigenen Kompetenz der Freien Berufe – ideenreich und sachkundig – gefüllt werden konnten, so Dr. Kuhn. „Es steht den Freien Berufen gut an, daran zu erinnern, dass sie in der Lage sind, die Gesellschaft auch in schwierigsten Zeiten zu stützen, wenn man sie nur lässt. Es ist an der Zeit, mit den Freien Berufen wieder mehr Freiheit zu wagen.“

Newsletter 8/2023



Als neuer 1. Vizepräsident wurde einstimmig der Arzt Dr. Markus Beck aus Augsburg gewählt, der bereits seit 2016 dem Präsidium angehört.

Bei der Wahl des 2. Vizepräsidenten setzte sich die Zahnärztin Dr. Andrea Albert aus Eichstätt, seit 2008 Mitglied im Landesvorstand des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte in Bayern, gegen einen Mitbewerber, ebenfalls ein Zahnarzt, durch. Dr. Albert ist seit 20 Jahren selbstständig und in eigener Praxis tätig.



Newsletter 8/2023



Das neue VFB-Präsidium:

v.l.n.r.: Dr. Bruno Waldvogel, Karlheinz Beer, Dr. Andrea Albert, VFB-Präsident Dr. Thomas Kuhn, Eva Maria Reichart, Dr. Markus Beck, Franziska Scharpf, Christian Schnurer, Prof. Dr. Schwab

Newsletter 8/2023

2. Unermüdlicher Einsatz für das Gemeinwohl

Verleihung der Ehrenpräsidentschaft des Verbands Freier Berufe an Michael Schwarz



Michael Schwarz, Zahnarzt aus Bernau am Chiemsee, ist zum Ehrenpräsidenten des Verbands Freier Berufe in Bayern (VFB) ernannt worden. Er war von 2016 bis zur Delegiertenversammlung des VFB Mitte Juli 2023 Präsident des Verbandes, dessen 33 Mitgliedsorganisationen fast eine Million Mitglieder in Bayern betreuen. Zu seinen vielen Verdiensten zählt, dass der Verband unter seiner Ägide ein Strukturpaket für die Förderung kleinteiliger Strukturen der Freien Berufe bereits zu Beginn der Corona-Pandemie geschnürt hat.

Newsletter 8/2023

Nach der Praxisaufgabe im Januar 2023 ist Michael Schwarz auf eigenen Wunsch als Präsident des VFB zurückgetreten. Er habe immer ein „aktiver“, also im Berufsleben stehender Präsident sein wollen, so seine Erklärung.

Die Delegiertenversammlung des VFB ernannte ihn zum Ehrenpräsidenten für seine Verdienste für die Freien Berufe. Die Liste der Verdienste ist lang, das zeigte Dr. Fritz Kempfer in seiner Laudatio auf, Vorgänger als Präsident und Ehrenpräsident. So hat sich Michael Schwarz für die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) auf EU-Ebene stark gemacht und für die Aufrechterhaltung des Fremdkapitalverbots. Er setzte sich für die Anerkennung eines Mindesthonorars für die Künstler ein. Die Anpassung der Honorarordnungen sämtlicher Angehöriger der Freien Berufe behielt er stets im Auge. „Du hast für die Verbesserung der Ausbildung unseres Nachwuchses in den Schulen und hier für die Verbesserung der Lernfähigkeit und des selbstständigen Denkens gekämpft“, hob Dr. Kempfer während der Feierstunde hervor. Schwarz sei es gelungen, dass die Bayerische Staatsregierung die Freien Berufe während der Corona Pandemie als gleichwertige Institution neben der Industrie- und Handelskammer und der Handwerksammer in die Taskforce-Sitzungen Wirtschaft eingebunden hat.

Der Einsatz von Michael Schwarz als VFB-Präsident während der Corona-Pandemie ist nachdrücklich. So hat er sich bei der Abwicklung der Überbrückungshilfen durch die Steuerberater unbürokratisch eingebracht. „Ohne den überproportionalen Einsatz von Steuerberatern, Rechtsanwälten und Wirtschaftsprüfern hätte die Regierung ein Fiasko erlebt“, so Dr. Kempfer. Gleicher Einsatz bei der Ärzteschaft in Bezug auf die Abrechnung der Coronatests und für die Betroffenheit der Künstler, die in der Krise nicht mehr wahrgenommen wurden. „Aufgrund Deines Einsatzes musste selbst die Politik anerkennen, wie unverzichtbar die Freien Berufe für ein Funktionieren einer freien demokratischen Gesellschaft sind“, sagte der Laudator.

Michael Schwarz hat interne Strukturen der Freien Berufe maßgeblich mitgeprägt. So hat er 2017 dafür gesorgt, dass die angestellten Angehörigen der Freien Berufe erstmals offiziell Mitglied des Verbandes werden konnten und damit das Selbstverständnis als Freiberufler auch in der Öffentlichkeit gestärkt wurde.

Newsletter 8/2023



Der Zahnarzt Michael Schwarz hat früh seine berufspolitische Ader entdeckt. Seit 1990 engagierte er sich für den Berufsstand. Höhepunkt hier war sicherlich seine Zeit als Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer von 2001 bis 2010 und gleichzeitig Mitglied des Vorstands der Bundeszahnärztekammer. Von 2004 bis 2010 war er zudem Mitglied im EU-Arbeitskreis der Bundeszahnärztekammer. Im April 2023 wurde er mit der Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft von Bayerns Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Hubert Aiwanger, ausgezeichnet, u.a. für seinen „unermüdlichen Einsatz für den Erhalt der Selbstverwaltung der Freien Berufe...“ und für die Strukturen, die laut Aiwanger, Garant für Stabilität und Zukunftsfähigkeit seien.

Newsletter 8/2023

3. VFB im Gespräch mit der Landtagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Fachkräftemangel, Fremdkapitalverbot und Bürokratieabbau



v.l.n.r.: VFB-Vizepräsidentin Franziska Scharpf, Claudia Köhler MdL, Barbara Fuchs MdL, Sanne Kurz MdL, Fraktionsvorsitzende Katharina Schulze MdL, Eva Lettenbauer MdL, VFB-Präsident Dr. Thomas Kuhn, VFB-Vizepräsidentin Eva Maria Reichart, VFB-Vizepräsidentin Dr. Andrea Albert, 1. VFB-Vizepräsident Dr. Markus Beck, Florian Siekmann MdL

Am 19. Juli 2023 trafen sich der neu gewählte VFB-Präsident Dr. Thomas Kuhn zusammen mit dem 1. Vizepräsidenten des VFB, Dr. Markus Beck, den VFB-Vizepräsidentinnen Dr. Andrea Albert, Eva Maria Reichart, Franziska Scharpf sowie der VFB-Geschäftsführerin Julia Maßmann zu einem Austausch mit der Fraktion der Grünen im Bayerischen Landtag. Von Seiten der Grünen nahmen an dem Gespräch die Fraktionsvorsitzende Katharina Schulze, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Tim Pargent, Sanne

Newsletter 8/2023

Kurz (Sprecherin für Kultur und Film), Barbara Fuchs (Wirtschaftspolitische Sprecherin), Eva Lettenbauer (Sprecherin für Arbeitsmarktpolitik, Frauen und Jugend, Landesvorsitzende), Claudia Köhler (Haushaltspolitische Sprecherin), Florian Siekmann (Sprecher für Europa- und Queerpolitik) sowie Jutta Wilking (Parlamentarische Beraterin Wirtschaft) teil.

Fachkräftemangel, Fremdkapitalverbot und Bürokratieabbau - diese Themen, die die Freien Berufe aktuell in besonderem Maße beschäftigen, sprach VFB-Präsident Dr. Kuhn in dem Gespräch mit den Parlamentariern an.

Zum Thema **Fachkräftemangel**, nach Aussage der Grünen ein Hauptthema ihrer Wirtschaftspolitik, führte MdL Barbara Fuchs aus, dass es hierbei eine wichtige Frage sei, wie mit den wenigen Fachkräften umgegangen werde. Man hole sich eben keine Arbeitsmaschinen ins Land, sondern Menschen, weshalb man eine Willkommenskultur pflegen müsse und als Land attraktiv sein müsse. Dies bedeute Familiennachzug und gute Infrastruktur (bezahlbarer Wohnraum, Kindergartenplätze etc.). Ein anderes Thema sei die Ausbildung in Deutschland. Es bestehe ein großer Bedarf an einer Modernisierung der Ausbildungsinhalte. Die Berufsorientierung müsse viel früher beginnen. Wegkommen müsse man auch von dem Gedanken, dass nur die akademische Bildung wertvoll ist. Insgesamt sei beim Thema Fachkräftemangel ein weites Feld zu bearbeiten.

VFB-Vizepräsidentin Scharpf sprach für die Apothekerschaft hierzu folgende Punkte an:

1. Bedeutung einer attraktiven Ausbildung: Hierzu hätten die Apotheker eine neue Approbationsordnung dem BMG vorgelegt, die viel zügiger umgesetzt werden müsste.
2. Fachkräfte aus dem Ausland: Frau Scharpf berichtete, dass sie selbst in der eigenen Apotheke eine Ukrainerin angestellt habe, diese aber nicht mehr als 20 Stunden pro Woche arbeiten dürfe/wolle, weil ansonsten der Sprachkurs wegfallen würde. Die Attraktivität für den Arbeitgeber dürfe aber bei derartigen Eingliederungsprojekten nicht vollständig vernachlässigt werden.

VFB-Vizepräsidentin Reichart beklagte für den Bereich der Physiotherapeuten, dass es in Bayern lediglich eine einzige Universität mit Physiotherapie-Studienplätzen gibt, was einer Quote von 4% Akademisierung entspricht, obwohl die angestrebte Quote bei 20 % Akademisierung liegt. Dies führe zu einer Abwanderung in andere europäische Länder. Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse dauere hingegen sehr lange bei im Einzelfall teilweise nicht nachvollziehbaren Entscheidungen.

Newsletter 8/2023

1. VFB-Vizepräsident Dr. Beck erläuterte die Situation bei der Ärztschaft: Was die Fachärzte betreffe, werde eine vorläufige Berufsausübung zügig ausgesprochen. Bei der langfristigen Approbation sehe es anders aus. Die Facharztanerkennung liege im Aufgabenbereich der Kammern. Bei den dort durchgeführten Sprachtests gebe es eine hohe Durchfallquote. Im medizinischen Bereich sei eine hohe sprachliche Qualifikation aber auch unabdingbar. Was den Pflegebereich betreffe, halte er persönlich nichts davon, Fachkräfte aus Albanien oder Brasilien abzuwerben und so in diesen Ländern einen Mangel zu schaffen. Er plädiere für den Versuch, Menschen, die aus verschiedensten Gründen aufgehört haben, in den Beruf zurückzuholen. Denn es würden genügend Menschen im medizinischen Bereich ausgebildet. Es würden aber zu viele ausscheiden.

Hierin waren sich die Teilnehmer des Gesprächs einig: Mit guten Arbeitsbedingungen und einer guten Anbindung an den Arbeitgeber müssten die Arbeitskräfte im Beruf gehalten werden.

Zusätzlich sei es wichtig, eine gesellschaftliche Willkommenskultur zu schaffen, so dass Arbeitskräfte gerne ins Land kommen.

Zur **Förderung der kleinteiligen Strukturen** erläuterte 1. VFB-Vizepräsident Dr. Beck, dass er den bei den Berufsträgern entstehende Eindruck für wichtig halte. Jede Partei propagiere nämlich den Erhalt der kleinteiligen Strukturen, trotzdem würden kontraproduktive Regelungen erlassen, die einer Niederlassung nicht förderlich sind und zu wachsenden Sorgen der Ärzte führen, ihr kleines Unternehmen überhaupt noch führen zu können.

Katharina Schulze bestätigte, dass das emotionale Gefühl „wie geht es weiter in einer unsicheren Zeit“ eine große Rolle spielt und für die Unternehmensgründung nicht zuträglich ist. Bei den angesprochenen Punkten „Förderung der Kleinteiligkeit“ und „Versorgung der Bevölkerung auf dem Land“ würden die Grünen mit dem VFB völlig übereinstimmen.

Diskutiert wurde schließlich das Problem der zunehmenden **Bürokratiebelastung** der Berufsträger. Hier führte Fraktionsvorsitzende Schulze aus, dass man in Deutschland zwangsläufig in vielen Bereichen lockerer werden müssen, da viele Dinge aus finanzieller oder personeller Sicht nicht mehr darstellbar seien. Es werde Aufgabe der nächsten Staatsregierung sein, den Bürokratieabbau ernst zu nehmen. Die Digitalisierung werde hierbei ein Schlüssel sein. Im Regierungsprogramm der Grünen werde ein Bürokratiecheck in Aussicht gestellt, was bedeute, dass jedes neue Gesetz einen Praxischeck durchlaufen müsse.

Newsletter 8/2023

4. Ergebnisse der BFB-Konjkturumfrage Sommer 2023

BFB-Präsident Schmidt: „Fachkräftemangel spitzt sich immer weiter zu.“

„Diese Umfrage zeigt einmal mehr, der Fachkräftemangel spitzt sich bei den Freien Berufen immer weiter zu. Die ohnehin schon große Personallücke klafft auch zukünftig noch weiter auseinander. Fast jede, jeder fünfte Befragte (17,7 Prozent) geht davon aus, binnen der kommenden beiden Jahre noch weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben als derzeit. Verglichen mit dem Vorjahreswert von 13,8 Prozent ist dies auch ein eindeutiges Zeichen der Resignation. Die Personalnot geht bei den Freien Berufen mehr und mehr an die Substanz. So können die freiberuflichen Dienstleistungen bereits jetzt teilweise nur noch eingeschränkt angeboten werden, was sich durch die weitere Überschreitung der Kapazitätsgrenzen verschärft“, so BFB-Präsident Friedemann Schmidt zu den Ergebnissen der Umfrage.

Und sagt weiter: „Die Stimmung ist deutlich eingetrübt. Nach dem enormen Einsatz im Kampf gegen die Pandemie gab es kaum Erholungsphasen. Überdies wirken auch in unseren Feldern die Folgen des Krieges gegen die Ukraine: Steigende Preise und Inflation treffen auch uns Freie Berufe. Allerdings zeigt sich eine leichte Aufhellung für das kommende Halbjahr. Ein positives Signal trotz zahlreicher weiter bestehenden Risiken. Grundsätzlich stoßen wir Freien Berufe mehr und mehr an unsere Kapazitätsgrenzen – und gehen sogar darüber hinaus. Auch hier erwarten die Befragten eine weitere Verdichtung: 11,4 Prozent gehen davon aus, binnen sechs Monaten und 11,3 Prozent binnen zwei Jahren über 100 Prozent ausgelastet zu sein. Das sind enorme Sprünge im Vergleich zum Vorjahr. Daraus abzulesen ist auch, dass die Befragten eine weitere Nachfragesteigerung erwarten, was wiederum die Schlüsselrolle der Freien Berufen in der Dienstleistungsgesellschaft nachzeichnet.

Die Fachkräftesicherung ist nicht nur existenziell für die Freien Berufe, sondern auch für unsere Gesellschaft und unseren Standort. Und ebenso für die Transformation und weitere Zukunftsaufgaben. Diese gelingen nur, wenn gerade die Freien Berufe ihre zentralen Beiträge leisten können.

Der Sonderteil unserer Umfrage zeigt: KI schreitet auch bei den Freien Berufen gerade dort weiter voran, wo sie die freiberufliche Dienstleistung flankieren kann, birgt aber auch noch mehr Potenzial als bislang genutzt. Insgesamt zeigen sich die Befragten technologieoffen und durchaus gelassen, sehen sie doch mehr Chancen als Risiken, auch wenn einige bei dieser Abwägung noch unentschlossen sind.

Newsletter 8/2023

Überdies hat KI durchaus Entlastungspotenzial im Fachkräftebereich, dabei gehen die Befragten nicht davon aus, dass KI ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter komplett ersetzen wird, was auch zeigt, welche wichtige Ressource die Teams der Freien Berufe sind. 69,8 Prozent der Befragten sehen grundsätzlich Entlastungspotenzial, 30,2 Prozent nicht. Helfen kann KI nach Einschätzung der Befragten gerade im Organisationsbereich und der Verwaltung, etwa bei der Datenaufbereitung (87 Prozent). Direkte Unterstützung für freiberufliche Dienstleistungen halten nur 16,9 Prozent für machbar.

Die persönliche Leistungserbringung bleibt Kern des freiberuflichen Vertrauensverhältnisses zu Patientin, Mandant, Klientin und Kunde und die Freien Berufe sehen sich wie eh und je in der Verantwortung, dieses Vertrauensverhältnis und auch die Qualität der Dienstleistung zu schützen. In diesen Einschätzungen spiegelt sich wider, dass KI die menschlichen Faktoren in ihrer Komplexität nicht abbilden kann. Individualisierte, intelligente und an den Bedürfnissen der, des Einzelnen ausgerichtete Problemlösungen in einem flexiblen Setting kann KI nicht ersetzen. Und damit bestätigt sich einmal mehr: Die Dienstleistung der Freien Berufe ist nah am Menschen, sie ist menschlich. Dies muss in politische Weichenstellungen einfließen. Die Freien Berufe brauchen mehr denn je verlässliche Rahmenbedingungen.“

Ergebnisse der BFB-Konjunkturumfrage Sommer 2023 im Einzelnen:

Aktuelle Geschäftslage

42,9 Prozent der befragten Freiberuflerinnen und Freiberufler stufen ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein, 39,3 Prozent als befriedigend und 17,8 Prozent als schlecht. Damit ist die Stimmung verglichen mit den Sommer-Werten 2022 eingetrübt: Vor einem Jahr lagen die Werte bei 45,6 Prozent (gut), 41,8 Prozent (befriedigend) und 12,6 Prozent (schlecht).

Alle vier Gruppen beurteilen ihre aktuelle Lage schlechter als im Vorsommer. Hier zeigt sich aber ein differenziertes Bild: Die befragten technisch-naturwissenschaftlichen Freiberuflerinnen und Freiberufler sind ein wenig zurückhaltender, gefolgt von den rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Freiberuflerinnen und Freiberuflern, die freien Kulturberufe und die freien Heilberufe sind merklich verhaltener.

Betrachtet nach der Unternehmensgröße zeigt sich: Gerade Solo-Selbstständige sind pessimistischer.

Newsletter 8/2023

Sechs-Monats-Prognose

Für das kommende Halbjahr erwarten 14,1 Prozent der Befragten eine günstigere, 59,9 Prozent eine gleichbleibende und 26 Prozent eine ungünstigere Entwicklung. Hier hellen sich die Werte im Vergleich zum letztjährigen Sommer leicht auf: Diese lagen bei 12,8 Prozent (günstiger), 60,6 Prozent (gleichbleibend) und 26,6 Prozent (ungünstiger).

Personalplanung

14,6 Prozent der befragten Freiberuflerinnen und Freiberufler schätzen, binnen zwei Jahren mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, 67,7 Prozent gehen davon aus, gleich viele Beschäftigte zu haben und 17,7 Prozent befürchten, Stellen abbauen zu müssen. Im Vorsommer spiegelten die Werte mit 15,9, 70,3 und 13,8 Prozent mehr Zuversicht.

Konjunkturbarometer

Das Geschäftsklima stufen die Befragten etwas schlechter ein als die restliche Wirtschaft, obwohl die Einschätzung beider Bereiche recht verhalten ausfällt. Hier zeigt sich Zurückhaltung und Skepsis.

Aktuelle Auslastung der Kapazitäten

Die Auslastung der Freiberuflerinnen und Freiberufler nimmt deutlich zu. 37,3 Prozent der Befragten geben an, dass ihre Kapazitäten überschritten sind. Im vergangenen Sommer lag dieser Wert bei 30,2 Prozent. Zu mehr als 75 bis zu 100 Prozent sind aktuell 39 Prozent ausgelastet, 11,4 Prozent zu mehr als 50 bis zu 75 Prozent, 6,4 Prozent zu mehr als einem Viertel bis zur Hälfte und 5,9 Prozent bis zu einem Viertel.

Perspektivische Auslastung

Auch hier zeigen die Werte eine sich verschärfende Situation. Von denjenigen, die noch nicht überausgelastet sind, erwarten 11,4 Prozent, binnen der kommenden sechs Monate, und 11,3 Prozent, innerhalb der nächsten zwei Jahre über 100 Prozent ausgelastet zu sein. Diese Werte lagen im Sommer 2022 bei sechs und 8,3 Prozent.

Gründe für Überauslastung

Für 68,6 Prozent gründet die Überauslastung in einer zu hohen Nachfrage. 48,4 Prozent führen sie auf fehlende Fachkräfte und 17,1 Prozent auf fehlende weitere Mitarbeiter zurück.

Newsletter 8/2023

Sonderteil Künstliche Intelligenz (KI)

Einsatz von KI

Für ihr eigenes Berufsfeld sind knapp der Hälfte der Befragten (47,6 Prozent) KI-Anwendungen bekannt, 52,4 Prozent nicht.

Knapp zwei Drittel (60,9 Prozent) gehen davon aus, dass KI in ihrem, seinem beruflichen Feld auch in Zukunft genutzt wird, vier von zehn Freiberuflerinnen und Freiberuflern (39,1 Prozent) sehen das nicht.

Von einer flächendeckenden Nutzung in ihrem Berufsfeld gehen die wenigsten aus (5,7 Prozent), 94,3 Prozent sehen das nicht. KI wird partiell Dinge erleichtern und gegebenenfalls ersetzen, aber nach Meinung der Befragten nicht im großen Stil.

12,8 Prozent schätzen, dass in ihrem/seinem beruflichen Bereich KI bereits eingesetzt wird, 35 Prozent erwarten dies in ein bis zwei Jahren, 39,9 Prozent in drei bis fünf Jahren, 9,6 Prozent in sechs bis zehn Jahren und 2,7 Prozent in frühestens elf Jahren oder später.

Persönlich setzt jede, jeder Fünfte (19,6 Prozent) KI-Anwendungen im eigenen Arbeitsumfeld ein, 4,5 Prozent planen dies für dieses Jahr. Der Rest (75,9 Prozent) setzt bislang keine KI ein.

Chancen und Risiken

Knapp jede, jeder Dritte (28,7 Prozent) sieht für das eigene Berufsfeld eher Chancen durch KI, für 23,8 Prozent überwiegen eher die Risiken. Für den Rest (47,5 Prozent) überwiegen weder Chancen noch Risiken.

43,5 Prozent sehen eine Arbeitsentlastung durch Übernahme von Routine-, Bürokratie- und Organisationsarbeiten. Für 24 Prozent lässt sich durch KI die Qualität ihrer Dienstleistung steigern. 23 Prozent finden, dass sich Prozesse optimieren und die Arbeitseffizienz steigern lassen. Acht Prozent gehen davon aus, ihr Personal durch KI entlasten zu können.

Im beruflichen Umfeld sehen 21,6 Prozent derzeit Grenzen von KI darin, dass diese standardisierte Lösungen und Automatisierung ermöglicht, aber keine individuelle Betreuung oder persönlichen Kontakt. 16 Prozent haben bei der Nutzung hinsichtlich Datenschutz und -sicherheit Bedenken.

Newsletter 8/2023

Rund jede, jeder Fünfte (21,8 Prozent), gerade größere Einheiten, erhoffen sich für ihre Tätigkeit einen Wettbewerbsvorteil durch KI, der Rest nicht (78,2 Prozent).

Jede, jeder Dritte (32,1 Prozent) geht davon aus, dass sich durch die Nutzung von KI für ihre, seine persönliche Tätigkeit Verdrängungseffekte ergeben, 67,9 Prozent nicht. Umfasst sind eher Teilbereiche der Tätigkeit, nicht das komplette Berufsbild. Letztlich gehen 18,9 Prozent davon aus, dass durch KI einzelne Tätigkeitsbereiche ihres Berufsbildes wegfallen könnten, 81,1 Prozent nicht.

KI als Baustein gegen den Fachkräftemangel

Jede, jeder Fünfte (19,5 Prozent) sieht den Einsatz von KI als adäquates Mittel, dem herrschenden Fachkräftemangel zu begegnen. Ein zentraleres Thema ist KI als Mittel zur Entlastung der vorhandenen Fachkräfte und Abfederung ihrer hohen Arbeitsauslastung. Hier wird KI von 69,8 Prozent der Befragten als hilfreiches Mittel gesehen. Lediglich 30,2 Prozent sehen KI nicht als adäquate Option, den Workload ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu reduzieren.

Aus Sicht der Befragten kann KI gerade im Organisationsbereich und der Verwaltung, etwa bei der Datenaufbereitung, helfen (87 Prozent). 40,7 Prozent sehen dies auch bei Anlegen oder Aufbereiten von Akten. Direkte Unterstützung für freiberufliche Dienstleistungen halten nur 16,9 Prozent für machbar.

Nützlichkeit, Anwendbarkeit und Zeitersparnis sind für mehr als die Hälfte (57 Prozent) der Befragten Aspekte, die den Einsatz von KI beeinflussen. 54,7 Prozent halten die Anwendbarkeit für maßgeblich, 53,9 Prozent die Zeitersparnis.

Über die Umfrage

Repräsentative Umfrage des Instituts für Freie Berufe (IFB) im Auftrag des BFB, durchgeführt vom 20. März bis 30. April 2023 unter rund 1.500 Freiberuflerinnen und Freiberuflern zur Einschätzung ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage, der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten, ihrer Personalplanung und Kapazitätsauslastung. Im Sonderteil der Umfrage wurde die Künstliche Intelligenz auch als möglicher Baustein gegen den Fachkräftemangel in den Blick genommen.

Newsletter 8/2023

5. Wolfram Hatz für zwei weitere Jahre als vbw Präsident gewählt

VFB-Präsident Dr. Thomas Kuhn als vbw-Vizepräsident kooptiert

Wolfram Hatz bleibt Präsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. Hatz wurde von der vbw Mitgliederversammlung für zwei weitere Jahre wiedergewählt.

Seit 2019 steht Wolfram Hatz als Präsident an der Spitze von bayme vbm und vbw. Seit Beginn seiner Tätigkeit bei der Hatz GmbH & Co. KG ist er ehrenamtlich für die bayerischen Arbeitgeberverbände tätig, unter anderem war er bereits seit 2004 Vizepräsident von bayme vbm. Wolfram Hatz hat die 1880 gegründete Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG mit Sitz in Ruhstorf an der Rott viele Jahre als Geschäftsführer erfolgreich geleitet. Er ist heute Hauptgesellschafter des Unternehmens, Vorsitzender des Beirats und vertrieblicher Markenbotschafter.

Neben dem Präsidenten wurden die Vizepräsident*innen gewählt und die kooptierten Persönlichkeiten bestätigt.

- **Josef Geiger**, Geschäftsführender Gesellschafter Wilhelm Geiger GmbH & Co. KG, Präsident Bayerischer Bauindustrieverband e. V.
- **Dr. Christian Hartel**, Vorsitzender des Vorstands Wacker Chemie AG, Vorstandsvorsitzender des Landesverbands Bayern des Verbands der Chemischen Industrie e. V., Vorstandsvorsitzender des Vereins der Bayerischen Chemischen Industrie e. V.
- **Marion Höllinger**, Sprecherin des Vorstands der HypoVereinsbank – UniCredit Bank AG, München, Vorstandsvorsitzende Bayerischer Bankenverband e. V.
- **Ilka Horstmeier**, Mitglied des Vorstands, Personal und Immobilien, Arbeitsdirektorin BMW AG, Mitglied des Vorstands bayme vbm
- **Dr. Thomas Kuhn**, Rechtsanwalt, Präsident Verband Freier Berufe in Bayern e. V. – kooptiert
- **Carola Kupfer**, Autorin, Ghostwriter, Texterin und Kommunikationstrainerin Präsidentin des Bayerischen Landesverbands der Kultur- und Kreativwirtschaft e. V.
- **Ernst Läuger**, Persönlich haftender Gesellschafter Benno Marstaller KG, Präsident Handelsverband Bayern e. V.
- **Christoph Leicher**, Geschäftsführer Leicher Engineering GmbH, Präsident Landesverband Bayern Großhandel Außenhandel Dienstleistungen e. V. – kooptiert

Newsletter 8/2023

- **Dr. Markus Litpher**, Mitglied des Vorstands Lechwerke AG, Vorsitzender Arbeitgebervereinigung Bayerischer Energieversorgungsunternehmen – kooptiert
- **Dr. Rolf Pfeiffer**, Geschäftsführender Gesellschafter DEPRAG SCHULZ GMBH u. CO. KG, stv. Vorsitzender des Vorstandes VDMA Bayern – kooptiert
- **Angelique Renkhoff-Mücke**, Vorstandsvorsitzende WAREMA Renkhoff SE, Tarifverhandlungsführerin vbm, Mitglied im Präsidium und Vorstand vbm
- **Dr. Markus Rieß**, Vorstandsvorsitzender ERGO Group AG, Mitglied des Vorstands Münchener Rück AG Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V. – kooptiert
- **Dr. Klaus-Peter Röhler**, Mitglied im Vorstand der Allianz SE, Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V.
- **Dr. Christian Heinrich Sandler**, Vorstandsvorsitzender Sandler AG, Präsident Verband der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie e. V. – kooptiert
- **Jürgen Schaller**, Geschäftsführer Carl Macher GmbH & Co. KG, Vorstandsvorsitzender des Verbands Bayerischer Papierfabriken e. V. – kooptiert
- **Erich Schulz**, Geschäftsführer Erich Schulz GmbH & Co. KG, Präsident/Landesinnungsmeister Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bayern, Vorsitzender Unternehmerverband bayerisches Handwerk

Newsletter 8/2023

6. Anwaltsberuf wird immer weiblicher

Interview mit der Präsidentin der Rechtsanwaltskammer München Anne Riethmüller



Mit Anne Riethmüller steht zum ersten Mal eine Präsidentin an der Spitze der Rechtsanwaltskammer München, der größten in Deutschland. Ihr Ziel ist es, die Kommunikation und das Vertrauen in der Kammer zu verbessern und die anwaltliche Selbstverwaltung zu stärken.

Für den Verband Freier Berufe in Bayern beantwortete sie Fragen zu ihren Ambitionen und ihren Zielen im neuen Amt.

Newsletter 8/2023

Frau Riethmüller, was hat Sie dazu bewogen, sich für das Amt der Präsidentin der Rechtsanwaltskammer München zur Wahl zu stellen?

Im Oktober 2022 habe ich von einem Tag auf den anderen, nachdem der Bundesgerichtshof die Vorstandswahlen der Rechtsanwaltskammer München 2020 für teilweise unwirksam erklärt hatte, die Aufgaben des aufgrund der Entscheidung des BGH kurzfristig ausgeschiedenen Präsidenten übernehmen müssen. In den Wochen danach habe ich schnell festgestellt, dass mich das neue Amt nicht nur vor ganz neue Herausforderungen stellte, sondern mir auch Freude machte. Nach der Kammerversammlung Ende November 2022 habe ich mich daher entschieden, bei der Präsidentsnachwahl im Dezember 2022 für das Amt der Präsidentin zu kandidieren.

Was möchten Sie in Ihrer Amtszeit gerne bewirken?

Mein wichtigstes Ziel für die nächste Zeit ist es, den Zusammenhalt und das Vertrauen innerhalb des Kammervorstands, zwischen Vorstand und Geschäftsstelle und zwischen Vorstand und den Mitgliedern unserer Kammer zu stärken. Wir hatten in den letzten Jahren viele Themen, bei denen wir uns nicht einig waren, und die zu sehr viel Unruhe innerhalb der Kammer geführt haben. Als Mediatorin bin ich mir sicher, dass wir dafür unsere Kommunikation untereinander und das Vertrauen zueinander verbessern müssen. Außerdem möchte ich das Bewusstsein unter unseren Mitgliedern dafür schärfen, welch hohes Gut die anwaltliche Selbstverwaltung darstellt, und wie wichtig es ist, alles dafür zu tun, uns dieses wichtige Privileg zu erhalten.

Nach vier Monaten im Amt, was ist anders als Sie gedacht haben?

Als langjähriges Vorstandsmitglied und Mitglied des Präsidiums hatte ich in den letzten Jahren schon einige Einblicke in die Arbeit meines Amtsvorgängers und die Aufgaben des Präsidiums bekommen. Trotzdem gab es natürlich Überraschungen, wie etwa der Umfang der Tagesarbeit, die bei einer Kammer in der Größe der Rechtsanwaltskammer München mit ihren 23.000 Mitgliedern anfällt. Keine wirkliche Überraschung, dafür aber eine besonders wichtige Erkenntnis war es zu erleben, wie vielfältig die Aufgaben der Rechtsanwaltskammer sind, und wie viel Arbeit und Verantwortung damit für die Geschäftsstelle unserer Kammer verbunden ist.

Newsletter 8/2023

Gibt es spezielle frauenspezifische Themen, die Sie in Ihrer Amtszeit gerne angehen möchten?

Die Zulassungszahlen der letzten Jahre zeigen, dass der Rechtsanwaltsberuf immer weiblicher wird. Dies sollte sich auch in der Selbstverwaltung der Anwaltschaft widerspiegeln. Mir ist es wichtig, als Vorbild für weitere Kandidaturen von Frauen für das Amt einer Präsidentin zu dienen. Mein Eindruck ist, dass sich weniger Frauen als Männer solch ein Amt zutrauen bzw. dass Frauen eher dazu bereit sind zurückzustehen, wenn es andere Kandidaten gibt – das kenne ich übrigens durchaus auch von mir selbst. Umso mehr bin ich davon überzeugt, dass weibliche Vorbilder wichtig sind, um Frauen zu ermutigen, Spitzenämter zu übernehmen.

Würden Sie Frauen empfehlen, sich als Anwältin selbstständig zu machen?

Als Rechtsanwältin, die vom ersten Tag ihrer Zulassung an und bis heute nie anders als selbstständig in der eigenen Kanzlei gearbeitet hat, kann ich mir für mich persönlich nichts anderes vorstellen, als das unabhängige und selbstbestimmte Arbeiten. Ich selbst habe nur gute Erfahrungen damit gemacht und würde mich immer wieder für die Selbständigkeit entscheiden. Wir sehen aber anhand der Zunahme der Zulassungszahlen der Syndikusrechtsanwält:innen, dass gerade die Angestelltentätigkeit in Unternehmen zunimmt. Gerade Frauen finden dort oft die Möglichkeit der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ich habe daher viel Verständnis für diejenigen, für die es aufgrund ihrer familiären Situation sinnvoller erscheint, im Angestelltenverhältnis zu arbeiten; das gilt übrigens für Männer und Frauen gleichermaßen.

Newsletter 8/2023

7. Sustainable Bavaria

Bayerische Baubranche legt Vorschläge für ein klimaneutrales Bayern vor



Eine beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft ist der wichtigste Hebel auf dem Weg zu einem klimaneutralen Bayern. Als erstes und bisher einziges Bundesland hat sich Bayern zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu werden - fünf Jahre früher als der Bund. Um Bayern als Innovationsstandort für digitales, klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen weiter voranzubringen, hat die bayerische Baubranche jetzt sechs Sofortmaßnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes und des Abfallaufkommens am Bau vorgeschlagen.

Die bayerische Bauwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung hinsichtlich der Zielerreichung der bayerischen Staatsregierung bewusst. Sie hat sich zu einem runden Tisch „Beschleunigte digitale und ökologische Transformation der Bauwirtschaft in Bayern“ zusammengefunden. Dessen fachlich fundierte Ergebnisse wurden unter der Marke „Sustainable Bavaria“ zusammengefasst.

Newsletter 8/2023

In einem breiten Verbund haben die wichtigsten Player der Branche einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, der am 13. September 2022 an den Bayerischen Bauminister Christian Bernreiter übergeben wurde.

Die Bayerische Staatsregierung als hervorgehobene Akteurin beim Planen und Bauen steht in der Pflicht, die führende Rolle zu übernehmen. Bayern hat so die Chance, Innovationsstandort für digitales, klimafreundliches und kreislaufgerechtes Bauen zu werden.

Sustainable Bavaria zu Gast bei den Ministern Aiwanger und Glauber



Staatsminister Hubert Aiwanger und Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau Prof. Dr. Norbert Gebbeken

Newsletter 8/2023

Nachdem das Bayerische Bauministerium die Unterstützung bei der Umsetzung der von "Sustainable Bavaria" vorgeschlagenen Maßnahmen zugesagt hat, waren die Bündnispartner am 18. April bei Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger zu Gast.



Einen Tag später, am 19. April, gab es ein Gespräch der Bündnispartner von "Sustainable Bavaria" mit Umweltminister Thorsten Glauber, um auch hier weitere Anknüpfungspunkte für die Transformation der Bauwirtschaft in Bayern herauszuarbeiten.

Newsletter 8/2023



Unter <https://www.bayika.de/de/sustainable-bavaria/> finden Sie 6 Pressemitteilungen zu den einzelnen Forderungen des Bündnisses nach einer digitalen und ökologischen Transformation der Bauwirtschaft sowie die Links zu 3 Online-Veranstaltungen zum Thema. Auf dem YouTube-Kanal der Kammer finden Sie außerdem Statements des Vorstandes der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zu den einzelnen Forderungen: <https://www.youtube.com/user/bayika09/videos>

Fotos: StMWi / E. Neureuther (2x), StMUV

Newsletter 8/2023

8. Auftakt für Kompass-Hilfe für Soloselbstständige

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat am 12. Juli 2023 zur digitalen [Auftaktveranstaltung des Förderprogramms KOMPASS](#) - Kompakte Hilfe für Soloselbstständige eingeladen, an dessen Konzipierung der BFB neben der Deutschen Industrie- und Handelskammer und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks maßgeblich beteiligt war. Rund 300 Teilnehmende waren dem gefolgt. KOMPASS wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union gefördert.

Hubertus Heil MdB (SPD), Bundesminister für Arbeit und Soziales, eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort und umriss die Zielrichtung: „Mit einer breit angelegten, niedrigschwelligen Finanzierung unterstützen wir individuelle Weiterbildung und Qualifizierung. Damit wollen wir Soloselbstständigen Sicherheit geben und sie entsprechend ausrüsten, um auch betriebswirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen.“ Er dankte überdies allen drei Verbänden, allen Beteiligten die KOMPASS mitentwickelt haben – namentlich auch dem BFB. Im Anschluss daran diskutierten Egbert Holthuis, Leiter des Referates EMPL.B.4 in der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission, BFB-Hauptgeschäftsführer Peter Klotzki und Johanna Röh, selbstständige Tischlermeisterin und Restauratorin im Handwerk über Chancen und Risiken der Soloselbstständigkeit und die Rolle von Qualifizierung und Weiterbildung.

Das Programm startete am 17. Juli 2023. KOMPASS richtet sich an Soloselbstständige, die seit mindestens zwei Jahren am Markt tätig sind, maximal ein Vollzeitäquivalent an Mitarbeitenden beschäftigen und ihre Selbstständigkeit im Haupterwerb betreiben. Gefördert werden Qualifizierungen mit einer Mindestdauer von 20 Stunden. Der maximale Betrag für eine Förderung beträgt 4.500 Euro. Eine Förderung ist einmal innerhalb von zwölf Monaten möglich und muss innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen werden. Interessierte könnten sich ab dem 17. Juli 2023 an eine der bundesweit tätigen KOMPASS-Anlaufstellen, zu denen auch das [Institut für Freie Berufe \(IFB\)](#) gehört, wenden und in einem kostenlosen Erstgespräch zu für sie passenden Qualifizierungen beraten lassen.

Newsletter 8/2023

9. Jobportal für die Freien Berufe bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

www.freieberufe-jobportal.de

Das Jobportal www.freieberufe-jobportal.de des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist am 7. Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe erweitert worden.

Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen BFB und BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem Jobportal mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden.

Stellenanzeigen können unkompliziert und gratis unter folgendem Link aufgegeben werden: <https://freieberufe-jobportal.de/jobform>.

Newsletter 8/2023

10. Zukunft im Blick – mach mit!

Zukunft im Blick – mach mit!

Denkt – gestaltet – entwerft –
zeichnet – fotografiert – filmt –
spricht – seid kreativ!

Einsendeschluss: 30.09.2023

Beratungsstelle
Energieeffizienz und
Nachhaltigkeit
Bayerische
Architektenkammer

Die Bayerische Architektenkammer sammelt Impulse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Frage "Wie wollen wir in Zukunft leben?" Eine Klima-Bildungsaktion der BEN – Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

Denkt – gestaltet – entwerft – zeichnet – fotografiert – filmt – spricht – seid kreativ und zeigt uns eure Zukunftsideen zu gelungenen gebauten und natürlichen Räumen, die kommenden Bedingungen standhalten und in denen wir gemeinsam leben wollen! Dabei können Natur, Materialien, Gebäude, Quartiere, Orte, Städte und Landschaften ebenso eine Rolle spielen, wie die Menschen und die Gemeinschaft, die in ihnen zusammenkommen und sich entfalten sollen. Gebt Euren Ideen eine prägnante Überschrift und sendet sie ein.

Wer kann teilnehmen? Schüler*innen, Student*innen, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren.

Newsletter 8/2023

Sendet eure Entwürfe und Ideen, Impulse und Visionen und per Post, E-Mail oder Transferlink **bis zum 31.12.23** an: BEN – Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, Bayerische Architektenkammer, Waisenhausstr. 4, 80637 München, zukunftimblick@byak-ben.de.

Unter den eingegangenen Arbeiten verlosen wir Sachpreise verlosen, ausgewählte Arbeiten werden wir veröffentlichen und bei der Veranstaltung "Nachhaltigkeit gestalten – Zukunft im Blick!" am 30.11.2023 verwenden. Darüber hinaus werden wir eure guten Impulse und Ideen in die Öffentlichkeit tragen, Diskussionen anregen und Grundsteine legen, für eine nachhaltige Gestaltung unserer gesellschaftlichen, baulichen und natürlichen Umwelt. Mitmachen lohnt sich!

Interessierte laden wir zudem am **17.08.2023 zu einem Kreativ-Workshop in das Haus der Architektur** ein. Weitere Informationen: [Zukunft im Blick – mach mit!](#)